

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,15 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 30 Pfennige, durch die Post 1,16 Mark auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Beklameril 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen sind Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 89.

Mittwoch, den 7. November 1917.

27. Jahrgang

### Kurze Nachrichten.

Am Tagliamento nimmt die Gefechts- und Artillerietätigkeit zu.

In Flandern verbesserten unsere Truppen durch Vorstoß ihre Linien und wiesen an mehreren Stellen englische Teilangriffe zurück.

Am Duse-Nöde-Kanal und längs des Ailette-Grundes fanden erfolgreiche Gefechte unserer Vortruppen mit französischen Aufklärungsabteilungen statt.

Am Chamme-Walde wurde ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen durch unsere zusammengefaßte Artilleriewirkung niedergehalten. Unsere Bombengeschwader unternahmen neue wirkungsvolle Angriffe auf Dürlirchen und Lager bei Neuport.

An der mazedonischen Front wurden englische Teilvorstöße von bulgarischen Sicherungen abgelenkt.

Der Admiralstab der deutschen Marine gibt bekannt, daß im Seegefecht im Kattegat außer einem kleinen Hilfskreuzer kein Kriegsfahrzeug vernichtet worden ist.

Zwischen Graf Hertling und Graf Gernin fand ein herzlicher Telegrammwechsel statt.

Der Reichstag wird nach offiziöser Bestätigung auf den 22. November einberufen werden, um dem neuen Kanzler Gelegenheit zu geben, sich einzuführen.

In Spanien hat Garcia Prieto das neue Kabinett endgültig gebildet.

Nach tagelanger Feuerbereitschaft zwischen Bardar und Doiran-See griffen englische Bataillone südlich von Stojakovo an. Ihr Ansturm brach verlustreich und ergebnislos vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen haben sich am mittleren Tagliamento den Uebergang erkämpft und sind im weiteren Vordringen.

Den dort geschlagenen italienischen Brigaden wurden über 8000 Gefangene und eine Anzahl Geschütze abgenommen.

Pamlewe und Lloyd George sind nach Italien abgereist.

Der „Secolo“ meldet, das erste Hilfsheer, das sich auf dem Wege nach Italien befindet, sei 80 000 Mann stark. Die Wiederherstellung der artilleristischen Ueberlegenheit Italiens über den Feind sei die Hauptaufgabe der alliierten Heeresleitungen.

Der Pariser „Matin“ meldet aus dem italienischen Hauptquartier: Vor vier bis fünf Wochen ist keine neue allgemeine italienische Offensive zu erwarten, sondern nur eine Defensivstellung der zurückgenommenen italienischen Armee. Die artilleristische Neuausstattung des italienischen Heeres kann vor Ende November nicht durchgeführt sein.

Der deutsche Abendbericht vom 5. November meldet: In Oberitalien geht es gut vorwärts.

Der österreichisch-ungarische Abendbericht vom 5. Nov. meldet: Die Ereignisse in der venetianischen Ebene nehmen einen günstigen Verlauf. Auch die Dolomitenfront wankt.

Wie der „Vol.-Anz.“ aus Rotterdam berichtet, erzeugten nach einer „Times“-Meldung die deutschen Flieger bei ihrem letzten Angriff Rauchwolken, die sie vollständig einhüllten und der Artilleriebeschießung entzogen.

### Die italienische Katastrophe.

Der „Zürcher Tagesanz.“ meldet von der italienischen Grenze: Auf unaufgeklärte Weise auftauchende Giobobotschaften verbreiten in Oberitalien Bestürzung. Unkontrollierbare Gerüchte von Fällen von Revolten der Truppen finden Glauben. Die Vereinigungen der Interzentristen lassen in den oberitalienischen Städten zur Stimmungsmache Umzüge veranstalten. Die

Gärung im Volke nimmt täglich zu, da die große Menge nicht begreifen kann, warum ein Gebiet preisgegeben wurde, für dessen Eroberung während der zweieinhalbjährigen Kriegsdauer so ungeheure Opfer gebracht wurden.

### Französische Versprechungen.

Die mit drei Tagen Verspätung eingetroffenen französischen Zeitungen sind in der Hauptsache immer noch mit Berichten über die Ereignisse in Italien angefüllt. Die Presse kündigt an, daß einer der besten Führer der französischen Armeen am 1. 11. in Norditalien eintreffen werde und daß die besten französischen und englischen Truppen sich den Mittelmächten gegenüberstellen werden. Die militärische Lage wird von der Presse als sehr ernst betrachtet. Ohne den Fall Udines zu kennen, schreibt sie, daß dieser unermesslich ersäme und daß die Tagliamentolinie wohl die erste Widerstandsstellung sein werde. Allerdings sei die Tagliamentolinie kein großes Hindernis für die Mittelmächte. Zweifellos werde der zweite Teil der ungeheuren Schlacht sich am Tagliamento abspielen, wo die italienischen Reserven die weiche Armee aufnehmen und versuchen werden, den Feind aufzuhalten. Es sei dies der bestmögliche Augenblick des Krieges, aber man müsse hoffen, daß der Triumph des Feindes nur von kurzer Dauer sein werde. Die italienische Presse vom 31. Oktober gibt zu, daß die Italiener auf dem Rückzug viele Gefangene und großes Material in den Händen der Kaiserlichen ließen. In der „Tribuna“ vom 30. Oktober erklärt General Caroi, die Schlacht an der italienischen Front könne für die ganze Entente entscheidend werden.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Durch Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos ist es männlichen sowie weiblichen Arbeitern der Land- und Forstwirtschaft verboten, ohne schriftliche Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft bez. des Stadtrats, in andere Beschäftigung als land- oder forstwirtschaftliche überzugehen. In Landgemeinden und Gutsbezirken dürfen Personen unter 21 Jahren, die bisher noch in keinem Arbeitsverhältnisse standen, ohne schriftliche Genehmigung der Amtshauptmannschaft überhaupt keine andere Beschäftigung als land- oder forstwirtschaftliche annehmen. Hierzu kann Genehmigung nur erteilt werden, wenn durch den Uebertritt in einen anderen Betrieb die landwirtschaftliche Erzeugung nicht beeinträchtigt wird. Die Bestimmungen finden auch bei Uebertritt in kriegswirtschaftliche Betriebe Anwendung. Zuwiderhandlungen durch Arbeitgeber wie Arbeitnehmer werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die Gemeindebehörden haben die Beachtung dieser Vorschriften zu überwachen.

**Bretinig.** Auf den Abschnitt A der Landesfestkarte für November gelangt ein achtel Pfund Butter zum Verkauf.

Donnerstag, den 8. November 1917, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses in Ramez.

**Kein Rauchverbot in Sachsen.** Verschiedene Blätter geben die Meldung eines Leipziger Blattes wieder, daß die sächsische Staatsseisenbahnverwaltung das Rauchen in den Zügen vollständig untersagt hätte. Wie die Generaldirektion der Staatsseisenbahnen mitteilt, trifft dies nicht zu; die Vorschriften über das Rauchen in den Zügen sind in Sachsen nicht geändert worden. Es ist noch keine Aenderung in Aussicht genommen.

**Verbot des Postverkehrs mit Kriegsgefangenen.** Der Postverkehr der bürgerlichen Bevölkerung in Deutschland mit

feindlichen Kriegsgefangenen in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei ist verboten. Ausnahmen von diesem Verbote für Einzelfälle können von den stellvertretenden Generalkommandos bewilligt werden.

**Die Volkszählung am 5. Dezember.** Für die außerordentliche Volkszählung am 5. Dezember sind jetzt die näheren Bestimmungen getroffen worden. Sie wird sich auf die notwendigen Erhebungen für ihren besonderen Zweck, die Volksernährung, beschränken. Bei der Protokollierung zur Zeit der Zählung werden Brotgetreide-Selbstvergifter und alle anderen Personen unterschieden. Die letzteren haben die Gemeinde anzugeben, von der die Protokolle oder Reisefreimarken bezogen werden. Die Kriegsgefangenen Zivilpersonen werden nicht aufgenommen, dagegen die Kriegsgefangenen bei den Militärpersonen.

**Eine halbe Million Anzüge für heimkehrende Krieger.** Die Reichsbedarfsstelle, die den Gemeinden 500 000 Stück Ober- und Unterleiden zur Verteilung an Unbemittelte demnächst zur Verfügung stellen wird, läßt jetzt eine halbe Million Anzüge aus neuen Stoffen anfertigen, die zur Verteilung an heimkehrende Krieger bestimmt sind.

**Großröhrsdorf.** (Spartasse.) Im Oktober erfolgten 367 Einlagen im Betrage von 41 593 Mk. 69 Pf. und 273 Rückzahlungen im Betrage von 29 329 Mk. 42 Pf. 23 Bücher wurden neu ausgestellt, 14 Bücher sind erloschen. Der Gesamtumsatz betrug 1 093 467 Mk. 75 Pf.

**Zittau.** (Zusammenlegung von Schulen.) Um Heizstoffe zu sparen, hat sich der Stadtrat entschlossen, die zweite Bürgerschule am Park bis Ostern nächsten Jahres zu schließen und ihre Schüler den übrigen drei evangelischen Bürgerschulen zuzuwenden.

**Zittau.** Wegen Unterschlagung eines Feldpostpaketes, das ein Pfund Speck enthielt, wurde vom hiesigen Schöffengericht der 45 Jahre alte Postschaffner Emil Schönfelder zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Schönfelder, der bisher unbestraft war, ist nach Bekanntwerden seines Vergehens aus dem Dienste entlassen worden.

**Ebersbach.** Griechische Soldaten, etwa 50 Mann, beherbergt jetzt Ebersbach. Die Leute, junge, kräftige Gestalten, sind in „Stadt Leipzig“ einquartiert; sie arbeiten im Grünsteinbruch.

**Dresden.** Eine Spielhölle ist von der Kriminalpolizei in der Granaer Straße angebrochen worden. In einer dortigen Privatwohnung wurden eine große Anzahl Damen und Herren bei Musik, Tanz und Glücksspiel ertappt. Drei Personen, darunter ein Halbgrauer, konnten als gewerbsmäßige Glücksspieler entlarvt und zur Haft gebracht werden. Gezinkte, für Falschspieler hergerichtete Spielarten wurden beschlagnahmt. Der Wohnungsinhaber hatte erst vor kurzem diese Wohnung gemietet und für diese Zwecke hergerichtet. In seinen Vorratsräumen befanden sich Weine aller Sorten, gebratene Hühner und andere Speisen in Hülle und Fülle.

**Dresden.** Eindreher, die über die Dächer gingen, verschafften sich in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November Zugang in die Schokoladenfabrik von Gerling u. Koßtrub in der Freiburger Straße. Die Diebe, anscheinend junge Burschen und gute Kletterer, nahmen den Zugang von der Papiermühlengasse aus, ließen in der Dachrinne und über die Dächer und drangen durch ein Dachfenster ein. Sie stahlen fünf größere Pappschachteln mit in Stantol gewickelten Zuckermaren, Makronen und dergleichen, im Gesamtwerte von etwa 400 Mark.

**Hauswalde bei Großenhain.** (Schweinediebstahl.) Dem Gutbesitzer August Schröder wurde nachts aus dem Stalle ein etwa 3 Zent-

ner schweres Schwein gestohlen und auf freiem Felde abgestochen und ausgeplüschet.

**Sanda i. G.** (Für das eigene Begräbnis gesorgt.) Hier starb die Wajshraun Witwe Müller. Um sicher zu sein, daß ihr Sarg nicht schmucklos nach dem Friedhofe gebracht werde, bestellte sie sich kurz vor ihrem Tode zehn schöne Kränze, die auch wunschgemäß den Sarg schmückten. Auch hinterließ die Frau 45 neue Bettüberzüge, die sie als Weihnachtsgeschenke erhalten hatte.

**Chemnitz.** (Ward.) Im hiesigen Zeitzwald erwürgte der Eisenarbeiter Spiß seine Geliebte, die Munitionsarbeiterin Rosand. Spiß, der sich heimlich von seinem Regiment aus Budweis entfernt hatte, wurde bald nach der Tat verhaftet. Der Grund zur Tat ist Eifersucht.

**Wurzen.** Ein Lutherdrummen ist vom Domkapital und einer Anzahl Bürger gestiftet worden. Er wird nach dem Entwurf von Architekt Gedardt in Kaufziger Granit hergestellt und soll nach dem Vorschlage des Vereins Feinmischung vor der Domkirche aufgestellt werden.

**Leipzig.** Von Wilderern ermordet wurde am Donnerstag vormittag der Förster Zahn im Tannenwalde des bei Leipzig gelegenen Rittergutes Breitenfeld. Die Leiche wurde ihm durchgeschritten und der Schädel zertrümmert. Neben der Leiche lagen das zerbrochene Gewehr, eine Hakenschnge und zwei von den Wilderern erbeutete Wilofaninchen. Auf die Ergreifung der Mörder sind 1000 Mark ausgesetzt.

**Leipzig.** (Eine Ausstellung des Durchhaltens.) Eine für unsere Zeit bezeichnende Ausstellung wird in Leipzig am 11. November eröffnet. Es ist die „Erste große Bekleidungs-ausstellung Durchhalten“, die von der Kleiderstelle der Stadt unter Mitwirkung namhafter Verbände und Firmen veranstaltet wird. Die Abteilung „Kleider“ zeigt die Umarbeitung und Neuberichtung getragener Kleider, die beste Verwendung der verbliebenen Reste, Lumpen und ihre Verwertung. Die zweite Abteilung behandelt das Gebiet der Schuhe, die dritte Abteilung der Verarbeitung. Zwei Sonderausstellungen sind betitelt „Werte aus Verlorenem“ und „Durchhalten ohne Bezugschein“.

**Gobennenkirchen bei Delitzsch i. V.** Im Bette verbrannt ist hier am Sonnabend früh bei einem im Ortsteil Höfel, mutmaßlich infolge eines Essenschadens, aufgebrochenen Brandes der 4jährige Sohn des Webers Strobel. Dessen Wohnhaus, sowie das dem Sticker Köcker gehörige Nachbarhaus wurden eingeschmelt; auch von den unversicherten Habseligkeiten der beiden Brandheiler, welche zum Herceobienste eingesetzt sind, konnte nur wenig gerettet werden.

### Auszug aus der Verlustliste Nr. 456

der Königl. Sächs. Armee, ausgegeben den 27. Oktober 1917.  
Fichte, Max, Uffz., 6. 1., aus Bretinig, leicht verw., 6. d. Tr.  
Kametzky, Klement, 27. 3., aus Ohorn, 21. 9. 17 infolge Unfalls schwer verletzt und gestorben.  
Kurze, Hans, 21. 10., aus Bretinig, vermißt, Nischke, Otto, 18. 1., aus Großröhrsdorf, schwer verwundet.  
Siebichenstein, Karl, 27. 7., aus Großröhrsdorf, vermißt.

Durchsuchte Gute Wohnungen nach wirtbährlichem Aluminium, Kupfer, Messing, Nickel, Zinn